

Geld sammeln bei den Stipendien-Stellen

Mit Kreativität und Geduld können sich für Studenten unerwartete Geldtöpfe auftun

VON VERENA GRÜNWALD

Elisa K. aus Klagenfurt sitzt entnervt in der Mensa der WU Wien und macht sich Sorgen um ihre finanzielle Zukunft als Uni-Neuling. Wie soll sich das alles nur ausgehen? Kommilitonin Sandra weiß Rat: „Beantrag' doch Studienbeihilfe. Neben den monatlichen Beitrag kannst du noch Fahrkostenzuschüsse und Versicherungsbeihilfe bekommen.“ Und wenn Elisa ihre erste Diplomprüfung hinter sich gebracht hat, kann sie auch über ein Auslandssemester nachdenken. Dabei haben Studienbeihilfenempfänger für höchstens 20 Monate Anspruch auf Förderung, die mit € 582 monatlich dotiert ist. Und wer über eine „besondere wissenschaftliche oder künstlerische Begabung“ verfügt, kann ab dem fünften Semester durch das Pro-Scientia-Stipendium bis zu 750 € pro Jahr lukrieren. „Und schau“, dass du gut genug bist für ein Leistungs- oder Förderungsstipendium. Das bringt noch einmal zwischen 700 und 3600 € pro Jahr.“ Ist Sandras guter Tipp zum Abschluss.



Wer sein Studium strategisch plant, kann Schwerpunkte nach Fördertöpfen ausrichten

gierung, die zwischen 726 und 5313 € für Studienkosten übernehmen.

Sascha G. hält endlich seine fertige Diplomarbeit „Ös-

terreichische Geldpolitik“ in Händen. Ein dreiviertel Jahr harter Arbeit – dafür, dass sie in einer Bibliothek verstaubt? Nein: Für hervorragende Di-

plomarbeiten und Dissertationen wird viel Geld ausgezahlt. Ein bisschen vorab informiert und man findet sicher ein Stipendium, das

auch das eigene Fachgebiet mit Beträgen unterstützt, wie das Franz-Weninger-Stipendium der Nationalbank (bis zu 2180,19 € oder der Wolf Theiss Award (10.000 €). Diplomarbeiten über die Gewerkschaft (218,02 € pro Monat) oder auf dem Gebiet der Paläontologie (Erich-Thessius-Stipendium, 3633,64 € sind auch sehr beliebt.

AB INS AUSLAND Karin L., fertige Juristin, überlegt: Gleich in den Job oder doch lieber noch zur Weiterbildung ins Ausland? Auf dem Gebiet der Auslandsstipendien wird viel von den Landesregierungen getan. Dort bekommt man zwischen 508 und 726 € als Reise- und Aufenthaltszuschuss. Allein die oberösterreichische Landesregierung bietet drei, die Universität der Künste gar vier Arten von Auslandsstipendien an.

Das Angebot der Privatwirtschaft ist noch größer und oft auch höher dotiert: Die Kanzlei Binder Grösswang bietet 10.000 € für den juristischen Nachwuchs. The Hong Kong Austrian Educational Foundation Ltd. bezahlt Studenten des Mozarteums Salzburg und der Kunstuni Linz bis zu 50.000 €.

Wer Zeit in die Stipendien-suche investiert, findet auch Ausgefallenes wie das Stipendium der Tiroler Industrie, die Arbeiten „mit besonderem Tirol-Bezug, die sich auch positiv auf die Jugend auswirken sollten“ fördert.

Aber Vorsicht mit zu viel Kreativität: Manche Stipendien schließen andere Förderungen aus. Und dann muss man das Geld wieder zurückgeben.

• INTERNET
www.bmbf.at
www.stipendium.at
www.grants.at

ERASMUS

Weniger Geld fürs Ausland

3500 österreichische Studenten nutzten im vergangenen Jahr das Angebot des Erasmus-Programmes und verbrachten zwischen drei bis zwölf Monate ihrer Studienzeit an einer europäischen Partnerhochschule – Tendenz stark steigend.

„Wichtig ist es uns, dass die Studierenden ihre Fachkenntnisse vertiefen und ihr Wissen über die Kulturen anderer Staaten erweitern können“, so das Ziel von Erasmus.

Erleichtert wird dies alles durch das Sokrates/Erasmus-Mobilitätsstipendium, das der Deckung der Lebenshaltungskosten dient. Weiters wird wieder im Gastland noch in Österreich eine Studiengebühr eingehoben.

WERMUTSTROPFEN

Obwohl heuer von EU und Bildungsministerium mehr Mittel als im Vorjahr zur Verfügung gestellt wurden, gibt es für den einzelnen Studenten weniger Geld. Durch die immer größere Beliebtheit von Auslandsaufenthalten mussten die monatlichen Beiträge um bis zu 20 Prozent gekürzt werden. Für Normalpreisländer wie Italien und Norwegen bekommt man nur noch 124 statt 151 €. In den Hochpreisländern (Frankreich, England) muss man gleich auf 60 € verzichten. Nur 214 € bleiben für den einzelnen Studierenden übrig.

• INTERNET
www.erasmus.at